

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 8. Februar 1988

Blatt 217

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Teilstück der Wienerbergstraße erhält neue Fahrbahndecke (219/FS: 6.2.)
- Fastenmarkt rund um die Kalvarienbergkirche (220/FS: 7.2.)
- Kürzung der „Nahverkehrsmilliarde“ gefährdet Lebensqualität der Städte (223/224)
- Mieterbetreuungslokal im George-Washington-Hof (225)
- ÖVP fordert Zeitplan für Donauraum (226)
- Thermalbad Wien-Oberlaa wurde größer (227)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Bezirke:

- Sitzung der Leopoldstädter Bezirksvertretung (225)

Kultur:

- Preise der Stadt Wien: Einreichfrist bis 15. März (218/FS: 6.2.)
- 65. Geburtstag von Vera Ferra-Mikura (222)

Sport:

- Hohe Auszeichnungen für Ing. Finger und Walter Zeman (221)

Preise der Stadt Wien: Einreichfrist bis 15. März

Wien, 6.2. (RK-KULTUR) Auch 1988 vergibt die Stadt Wien wieder Preise für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung. Bewerbungen können mit einem ausführlichen Lebenslauf sowie einem vollständigen Verzeichnis über Werke und Publikationen bis spätestens 15. März an das Kulturamt der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5 (Auskunft: Tel. 42 800/3921 Durchwahl), gerichtet werden.

Die Preise werden als Würdigung für das bisherige Gesamtwerk auf den Gebieten Literatur, Publizistik, Musik, Bildende Kunst, Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften, Medizinische Wissenschaften sowie Volksbildung vergeben. Sie werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Empfehlungen von Jurys zuerkannt.

Preise der Stadt Wien werden nur an Einzelpersonen vergeben und können auch an Ausländer verliehen werden. Leistungen, die bereits mit einem Preis der Stadt Wien ausgezeichnet wurden, sind von der Vergabe ausgeschlossen. Ebenso kann Werken der reinen Unterhaltungsmusik sowie Bearbeitungen fremder Werke der Musik-Preis nicht zuerkannt werden. (Schluß) gab/gg

Bereits am 6. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Teilstück der Wienerbergstraße erhält neue Fahrbahndecke

Wien, 6.2. (RK-KOMMUNAL) Voraussichtlich ab Mittwoch, den 10. Februar (eine witterungsbedingte Verschiebung auf den 11. Februar ist möglich) erfolgt in der Wienerbergstraße im 12. Bezirk wegen der Herstellung einer neuen Straßendecke (im Zuge der Gesamtsanierung dieses Straßenzuges) im Bereich Eibesbrunnergasse bis Pottendorfer Straße eine Umleitung des Verkehrs, die voraussichtlich bis September dieses Jahres in Kraft bleiben wird.

Der Verkehr in Richtung Triester Straße wird über die Wurmbstraße, Unter-Meidlinger-Straße und Eibesbrunnergasse geführt; in der Gegenrichtung über die Eibesbrunnergasse — Unter-Meidlinger-Straße und Pottendorfer Straße. (Schluß) pz/rr

Bereits am 6. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Fastenmarkt rund um die Kalvarienbergkirche

Wien, 7.2. (RK-LOKAL) Vom 13. Februar bis 4. April findet in Hernals, rund um die Kalvarienbergkirche, der schon traditionelle Fastenmarkt statt, auf dem Ostereier, Kerzen und andere Marktprodukte angeboten werden.

Der Hernalser Kalvarienberg, eine historische Rarität, wurde 1639 mit der Errichtung eines Kreuzweges eingeweiht, der von der Stephanskirche nach Hernals führte. Entlang des Weges befanden sich sieben Leidensstationen, von denen die letzte beim Heiligen Grab in der damaligen Hernalser Pfarrkirche war. 1714 wurde ein „Kalvarienberg“ neben der Kirche errichtet, der später abgetragen wurde. Die Passionsreliefs befinden sich nun am Kreuzweg in der Galerie rund um die Pfarrkirche.

Anlässlich der Eröffnung des Marktes wird am Sonntag, dem 14. Februar, ein Faschingsumzug durchgeführt. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr der Diepoldplatz, von dort wird der Zug über Leopold-Ernst-Gasse/Dornerplatz/Kalvarienberggasse zum Fastenmarkt geführt. (Schluß) ull/rr

Bereits am 7. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Hohe Auszeichnungen für Ing. Finger und Walter Zeman

Wien, 8.2. (RK-SPORT) Im Steinernen Saal des Rathauses werden am 10. Februar um 14 Uhr hohe Auszeichnungen an Persönlichkeiten, die sich um den Sport in unserem Land verdient gemacht haben überreicht: Ing. Edi FINGER, der „Torschreier der Nation“, der durch seine Rundfunk-Übertragungen Anerkennung über Österreich hinaus gefunden hat, erhält das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Walter ZEMAN, schon zu Lebzeiten zu einer Tormannlegende geworden, der „Panther von Glasgow“, der ganz entscheidenden Anteil an den Erfolgen der Österreichischen Nationalmannschaft in den 50er-Jahren hatte, erhält das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Die Ehrung nimmt Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL vor. (Schluß) hof/bs

65. Geburtstag von Vera Ferra-Mikura

Wien, 8.2. (RK-KULTUR) Die Schriftstellerin Vera Ferra-Mikura wurde am 14. Februar 1923 in Wien geboren. Nach der Pflichtschule besuchte sie eine Abendhandelsschule und arbeitete dann als Stenotypistin in einem Architekturbüro. 1945 wurde sie Sekretärin und Lektorin des „Festungsverlages“, in dem dann 1946 ihr erstes Buch erschien, der Gedichtband „Melodie am Morgen“. Ihr erstes Kinderbuch veröffentlichte sie 1947 unter dem Titel „Der Käferspiegel“. 1948 heiratete sie Ludwig Mikura, einen Tänzer an der Wiener Staatsoper. Aufgrund des großen Erfolges ihrer ersten Bücher entschloß sie sich, freie Schriftstellerin zu werden.

Als 1951 erstmals Förderungspreise der Stadt Wien vergeben wurden, erhielt sie einen der Preise für Literatur. Im selben Jahr bekam sie auch den Lyrikpreis der Zeitschrift „Neue Wege“. Größte Popularität erlangte Ferra-Mikura mit ihren Kinder- und Jugendbüchern (z. B. den „Drei Stanisläusen“).

Aus dem Bereich der Literatur für Erwachsene ist aus neuerer Zeit der bemerkenswerte Text „Horoskop für den Löwen“ zu erwähnen. Vera Ferra-Mikura hat für ihr bisheriges umfangreiches Werk viele Preise bekommen und wurde 1983 auch mit dem Berufstitel „Professor“ ausgezeichnet. (Schluß) red/gg

Kürzung der „Nahverkehrsmilliarde“ gefährdet Lebensqualität der Städte

Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL) Im Bundesvoranschlag 1988 ist eine Kürzung der sogenannten „Nahverkehrsmilliarde“ von 270 Millionen Schilling auf 140 Millionen vorgesehen. Nächstes Jahr könnten die Mittel überhaupt gestrichen werden. Dies trifft neben Wien noch sieben weitere österreichische Städte, die über leitungsgebundene öffentliche Verkehrsmittel verfügen, sowie alle Städte, die Busbahnhöfe errichten. Wien ist darüber hinaus noch von einer Kürzung der Investitionshilfen für den U-Bahn-Bau um 155 Millionen betroffen.

Der Österreichische Städtebund hat deshalb ein Gutachten des „Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums“ in Auftrag gegeben, das die Auswirkungen dieser Maßnahmen durchleuten soll. Dieses Gutachten kommt zu dem Schluß, daß in den letzten zehn Jahren die unternommenen Anstrengungen bereits beeindruckende Erfolge für den öffentlichen Verkehr gebracht haben, daß aber noch erhebliche weitere Anstrengungen erforderlich sind, um die Lebensqualität der Städte durch attraktive öffentliche Verkehrsmittel weiter zu erhöhen. Eine Abkehr von der Förderung des öffentlichen Verkehrs in Form der „Nahverkehrsmilliarde“ würde die bisherigen Erfolge in Frage stellen und eine Fortsetzung der Verbesserungsmaßnahmen wesentlich beeinträchtigen.

Die „Nahverkehrsmilliarde“ geht auf das Jahr 1976 zurück und ist keineswegs eine österreichische Spezialität. Auch in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland gibt es ähnliche Zuschüsse durch den Bund. In Österreich stiegen durch sie die Investitionen um mehr als die Hälfte, die Anzahl der Fahrgäste im öffentlichen Nahverkehr stieg um ein Drittel. Die Städte konnten im Durchschnitt jährlich 730 Millionen Schilling investieren.

In den acht Städten mit leitungsgebundenem öffentlichen Nahverkehr leben 30 Prozent der österreichischen Bevölkerung und 40 Prozent der Beschäftigten. Der Berufsverkehr nimmt zu. Dementsprechend steigen auch die Investitionen im öffentlichen Nahverkehr. 1988 sollten schon über 1,1 Milliarden investiert werden. In den großen Städten Wien (Fortsetzung des U-Bahn-Baus, Bevorrangungsprogramm, Intervallverdichtungen), Graz (Bau einer Zentralwerkstätte), Linz (Ausbau des Hauptbahnhofes), Salzburg (weiterer Ausbau des O-Bus-Netzes) und Innsbruck (Einrichtung eines O-Bus-Netzes) stehen ganz wichtige Vorhaben an.

Eine Kürzung der „Nahverkehrsmilliarde“ würde bedeuten, daß diese Vorhaben nicht oder nur in eingeschränktem Umfang durchführbar werden. Einige dieser Vorhaben wurden im Vertrauen auf eine Zuteilung der Bundesmittel bereits begonnen.

Eine Kürzung der Investitionshilfen des Bundes für den städtischen öffentlichen Nahverkehr stünde auch im Widerspruch zu allen verkehrspolitischen und umweltpolitischen Erklärungen, unter anderem auch zur Regierungserklärung. Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht gibt es einige ganz wichtige Argumente für den öffentlichen Nahverkehr: So sind öffentliche Verkehrsmittel sehr sicher und vermeiden hohe Unfallfolgekosten — diese sind im Straßenverkehr etwa acht Mal so hoch wie im Schienenverkehr. Im Verhältnis zu den Transportleistungen zeichnet sich der öffentliche Verkehr durch sehr geringe Schadstoffemissionen und auch durch geringere Lärmentwicklung aus. Der Straßenverkehr verursacht in Österreich zirka 65 Prozent der Stickoxid-, mehr als die Hälfte der Kohlenmonoxid- und der Kohlenwasserstoff-Emissionen. In städtischen Gebieten sind diese Werte noch wesentlich höher.

Der öffentliche Verkehr ist im Vergleich zum Individualverkehr energiesparend, er verbraucht durchschnittlich weniger als ein Fünftel der Energie

in Relation zur Beförderungsleistung. Bei nur einem Drittel weniger Fahrgäste bei den Wiener Verkehrsbetrieben (einen Wert, der vor rund zehn Jahren realistisch war), würden rund 90 Millionen Liter Benzin oder Diesel mehr — mit den entsprechenden Schadstoffemissionen — verbraucht. Das entspräche einem Kaufkraftabfluß von rund 150 Millionen Schilling ins Ausland.

Schließlich sind öffentliche Verkehrsmittel im städtischen Bereich extrem platzsparend. In Durchschnitt brauchen Personenkraftwagen bei gleicher Beförderungsleistung die 25-fache Fläche eines Straßenbahnzuges.

Investitionen für den öffentlichen Nahverkehr nützen fast ausschließlich der österreichischen Wirtschaft und bewirken erhebliche Beschäftigungseffekte. Mit der Herstellung von Straßenbahnwagen, Bussen und U-Bahn-Garnituren sind in Österreich nach Schätzungen von Fachleuten rund 2.500 Arbeitnehmer beschäftigt.

Eine Kürzung der Nahverkehrsmilliarde würde einen gravierenden Nachteil für jene Städte bedeuten, die innerhalb ihrer Grenzen den öffentlichen Verkehr selbst finanzieren müssen, während im übrigen Bereich öffentliche Verkehrsmittel überwiegend vom Bund (ÖBB und Post) finanziert werden. Interessant ist ein Vergleich der Beförderungsleistungen im Nahverkehr zwischen ÖBB und städtischen Verkehrsbetrieben. Danach haben die ÖBB im Nahverkehr 1986 eine Leistung von 3,38 Milliarden Personenkilometer erbracht, die städtischen Verkehrsbetriebe jedoch 4,10 Milliarden. Die städtischen Verkehrsbetriebe erhielten aber schon vor der Kürzung des Gemeindeanteils an der Nahverkehrsmilliarde nur ein Viertel des ÖBB-Zuschusses aus diesem Titel. (Schluß) roh/rr

Mieterbetreuungslokal im George-Washington-Hof

Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Im George-Washington-Hof, mit fast 1.100 Wohnungen eine der größten städtischen Wohnhausanlagen aus der Zwischenkriegszeit, wurde Montag im Beisein der Bezirksvorsteher von Favoriten und Meidling, Leopold PRUCHA und Ing. Kurt NEIGER, ein Mieterbetreuungslokal eröffnet. Damit soll für die geplante Generalsanierung der Anlage eine für die Mieter leicht erreichbare Informationsstelle eingerichtet werden, die gleichzeitig auch die Mitwirkung der Bewohner am gesamten Sanierungsgeschehen gewährleisten soll.

Denn der endgültige Umfang der Sanierungsarbeiten und somit auch die Kosten sollen erst nach einem Diskussionsprozeß mit den Hausbewohnern feststehen. In dieser Vorbereitungsphase, die zumindest bis zum Sommer dieses Jahres dauern soll, werden Mieterversammlungen und Befragungsaktionen durch diese Mieterbetreuungsstelle organisiert. Darüberhinaus wird dieses Mieterbüro die Bewohner über finanzielle Hilfen oder die Möglichkeiten der Einzelwohnungsverbesserung individuell beraten. Betreut wird dieses Mieterbüro durch Gebietsbetreuer aus Favoriten und Meidling. Eingerichtet ist das Mieterbüro im „Ahornhof“ (10, Köglergasse 9/Stiege 1/Tür 3). Die Öffnungszeiten sind Montag und Mittwoch von 16 bis 19 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.

Der George-Washington-Hof umfaßt 1.084 Wohnungen. Mit dem Bau wurde 1927 begonnen. Von den Architekten Krist und Oerley als „Gartenstadt“ konzipiert, zeichnet sich die Anlage durch geringe Baudichte und Bauhöhe sowie eine Öffnung der Höfe aus. Typisch für die Anlage ist die Fassadengliederung durch engsprossige Verandenverkleidungen sowie die Benennung der einzelnen Höfe nach den in ihnen gepflanzten Baumkulturen. (Schluß) ah/bs

Sitzung der Leopoldstädter Bezirksvertretung

Wien, 8.2. (RK-BEZIRKE) Die nächste Sitzung der Leopoldstädter Bezirksvertretung findet am Dienstag, den 16. Februar, um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorsteherung 2, Karmelitergasse 9, 2. Stock, statt. (Schluß) smo/gg

ÖVP fordert Zeitplan für Donauraum

Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL) Die Donauraumgestaltung dürfe sich nicht in einer eventuellen Staustufe erschöpfen, betonte ÖVP-Stadtrat Dr. Erhard BUSEK am Montag in einem Pressegespräch. Der Wettbewerb sowie die Diskussion über den Zentralbahnhof und den Gürtelausbau hätten bewiesen, wie notwendig rechtzeitige politische Beschlüsse über die weitere Stadtentwicklung und die Donauraumgestaltung seien.

Die Wiener Volkspartei fordere daher die Erarbeitung eines Zeitplanes und die Reaktivierung der Stadtentwicklungskommission.

Die politischen Beschlüsse müßten bis Ende 1989 vorliegen, die noch ausstehenden Studien müßten bis Mitte des kommenden Jahres fertig sein. In einem Sondergemeinderat, im Frühjahr 1990, sollte die Diskussion der Donauraumgestaltung stattfinden. In diesem politischen Gremium müßte dann der Beschluß gefaßt werden über die Durchführung einer Volksabstimmung über alle Großprojekte, die im Zusammenhang mit der Donauraumgestaltung notwendig werden. Auch die Finanzierung sei noch ungeklärt, meinte Busek, und verwies darauf, daß die Hauptarbeit für die künftige Gestaltung noch „vor uns liegt“. (Schluß) fk/bs

Thermalbad Wien-Oberlaa wurde größer

Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL) Nach einjähriger Bauzeit wurde die dritte Ausbaustufe im Thermalbad Wien-Oberlaa fertiggestellt. Die neue Anlage umfaßt einen Garderobentrakt mit mehr als 250 zusätzlichen Umkleidemöglichkeiten und liegt eingebettet zwischen Tennishalle, Kurpark und dem bestehenden Thermalbad. Neu ist ein Sportbecken mit einer Wassertemperatur von — je nach Bedarf — 26 bis 28 Grad, das auch sportliches Schwimmen ermöglicht. Mit der Erweiterung des Badegartens um 2.500 Quadratmeter sowie großzügigen Terrassenanlagen erwartet der Kurbetrieb auch eine Verbesserung des Besuches während der Sommermonate.

Neu eingerichtet wurde ein Selbstbedienungsrestaurant mit einem umfangreichen und preiswerten Angebot. Je ein Bio-Saunarium für Damen und Herren und zwei zusätzliche Eukalyptusstuben runden den Gesundheitsbereich im Bad ab.

Die Bausumme, die vom Kurbetrieb Wien-Oberlaa selbst aufgebracht wurde, beträgt 54 Millionen Schilling.

Seit Dezember 1987 wird eine Vier-Stunden-Karte zum Preis von 105 Schilling (Kabine) und 95 Schilling (Kästchen) angeboten, mit denen alle Einrichtungen des Thermalbades benützt werden können. (Schluß) ull/gg